

Gemeinde- brief

Blender·Intschede·Oiste

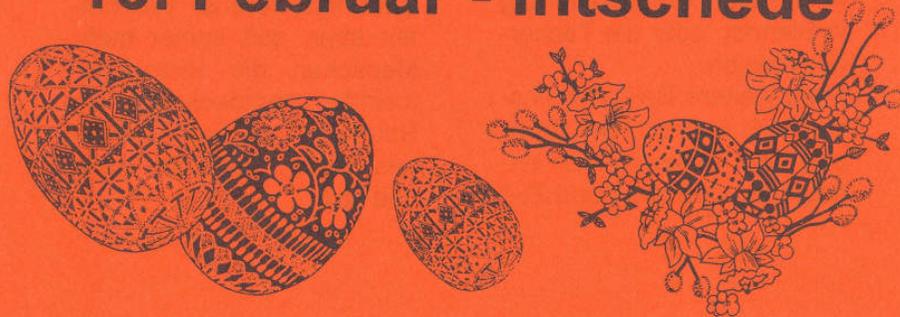
16. Jg. Nr. 1

Februar/März 1997

Osterbasar '97



der BIO-Gemeinden 16. Februar - Intschede



*Liebe Leserinnen
und liebe Leser!*

„Die Gemeinde sind wir alle!“

Dieser Satz war vor einem Jahr an gleicher Stelle im Gemeindebrief zu lesen. „Die Gemeinde sind wir alle“, jede und jeder ist gefragt mit ihren/seinen Gaben und Fähigkeiten.

Daß dies auch in unseren BIO-Gemeinden deutlich werden soll, das war unser Wunsch. Wenn wir nun auf ein Jahr hier zurückblicken, fallen uns einige Beispiele ein, wo etwas davon sichtbar geworden ist: gemeinsam gestaltete Gottesdienste, z.B. am Weltgebetstag, eine steigende Zahl von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Teeküchenbau in Oiste, Pflanzaktion in Intschede, Wegpflasterung in Blender, oder die Tschernobylaktion.

Viele weitere Beispiele lassen sich nennen, wo Gruppen oder einzelne sich engagieren, ihre Kraft und Zeit

der Gemeinde zur Verfügung stellen.

Eine große Aktion steht uns bevor: Der **Osterbasar** am 16. Februar. Um ihn vorzubereiten treffen sich schon seit einem Jahr regelmäßig Frauen aus allen drei Gemeinden um zu planen und zu basteln. Sie tun dies ganz unabhängig vom Pfarramt und für einen Zweck außerhalb unserer Gemeinden. Hier zeigt sich Christsein, wie Jesus es gemeint hat, als Kirche für andere.

Das alles sind Beispiele für den Satz „die Gemeinde sind wir alle“. Über diese Beispiele freuen wir uns, aber wir beobachten auch, daß viele sich noch sehr auf das Pfarramt verlassen. Manchmal haben wir den Eindruck, Mitarbeit geschieht nur uns zuliebe, und nicht aus einem inneren Bedürfnis heraus. Wir hoffen aber, daß immer mehr Menschen die Kirchengemeinde entdecken als Raum, in dem sich vielfältiges Leben entfalten kann und soll.

Daß sich dieses Leben von der Basis her entfalten muß und nicht von den „Amtsträgern“ her, das ist nicht nur eine christliche Grundeinsicht, sondern es wird mehr und mehr auch eine Notwendigkeit sein.

Die Kirche ist schon jetzt stark zum Sparen gezwungen. Sollte die geplante Steuerreform in Kraft treten, werden weitere Millionen DM an Kirchensteuereinnahmen verloren gehen und die Lage wird sich weiter verschärfen.

Keiner kann die Entwicklung heute genau vorhersagen, aber es ist sicher, daß es auch in der Kirche, wie in fast allen Wirtschaftszweigen zu Personalabbau kommen wird.

Die Stellenkürzung kann früher oder später die eigene Gemeinde treffen, möglicherweise wird es aber auch zu einer Umverteilung von Arbeit mehrerer Gemeinden kommen.

Unsere Prognose ist, daß das Pfarramt in einigen Jahren nur noch eine Grund-

versorgung der Gemeinden leisten können.

Vielleicht führt uns so die Geldnot dahin, daß wir der urchristlichen Vorstellung von Gemeinde wieder näher kommen. Die aufgezählten Beispiele lassen uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Es grüßen sie herzlich,

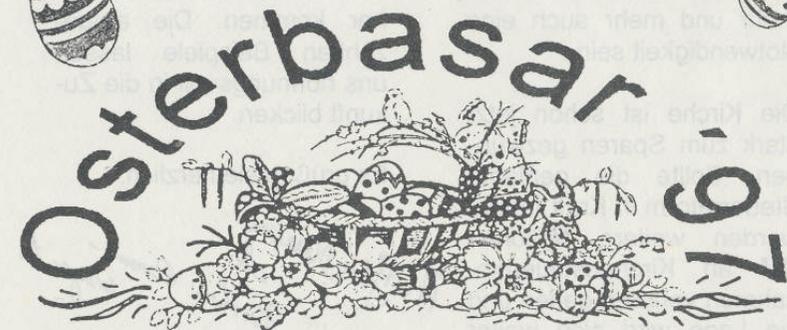
Hilje Damm & Konstanze Damm-Wagwitz



Foto: W. Wiese

Am 30. März ist Ostern!

Am 16. Februar ist der

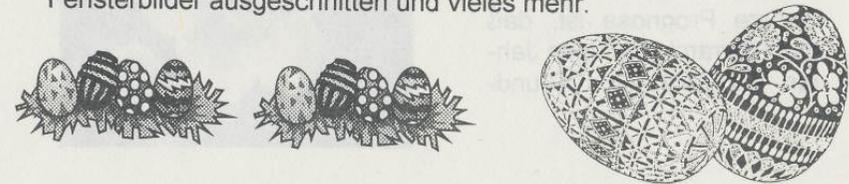


in der Gemeinschaftssportanlage in Intschede

von 11.00 - 18.00 Uhr

Gerade ist Weihnachten vorüber, schon steht in unseren Kirchengemeinden wieder ein Fest an, der Osterbasar.

Die Idee entstand bei einem Mitarbeitertreffen im Januar 1996 und im letzten Jahr haben viele fleißige Hände dafür gebastelt, gestrickt, gestickt, gehäkelt, gedruckt, fotografiert, mit Ton und Holz gearbeitet, Kerzen und Osterdekorationen hergestellt, Fensterbilder ausgeschnitten und vieles mehr.



Die fertigen Handarbeiten und Basteleien können Sie bis zum 9. Februar abgeben:

in Blender im Pfarramt bei Birgit Stöver, Tel. 411
möglichst montags von 9.00 - 11.00 Uhr oder donnerstags von 8.00 - 11.00 Uhr.

in Intschede und Reer bei Birgit Stöver, Tel. 94040 oder bei Marion Graf, Tel. 1320.

in Oiste bei Annette Wittenberg, Tel. 1498.



Folgendes Programm ist für den Sonntag geplant:

10.00 Uhr Familiengottesdienst in der Intscheder Kirche

anschließend: Eröffnung des Basars

16.00 Uhr Versteigerung eines Riesenschokoladenosterhasen



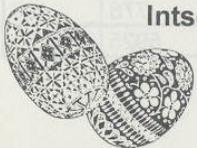
Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt! Es gibt Gulaschsuppe, Kaffee und Kuchen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, kleine Osterbasteleien selbst herzustellen.

Der Erlös des Basars ist bestimmt für den Bau einer Wasserleitung für die Schule in Ehlanzeni, unserer Partnergemeinde in Shiyane /Südafrika. Auf dem Basar erhalten Sie nähere Informationen dazu.

Wer am Sonntag keine Fahrmöglichkeit hat, melde sich bitte bei Annette Wittenberg, Tel. 1498.

Wir hoffen, daß viele am 16. Februar den Weg nach Intschede zum Osterbasar finden!!!



Die Basargruppe

1996 im Rückblick

Der Beginn eines neuen Jahres ist für viele ein Anlaß, um Rückblick zu halten auf das vergangene Jahr. Auch in unseren Kirchengemeinden blicken wir zurück auf Veranstaltungen, Gottesdienste aller Art, Kirchenein- und -austritte und auf die Finanzen. Die Tabellen geben Ihnen einen Überblick über das, was 1996 war, im Vergleich dazu die Zahlen des Vorjahres. Hinter diesen schlichten Zahlen stecken immer viele Menschen, die das Leben der Gemeinde erst lebendig machen: Sei es durch ihr Kommen, ihre ehren- oder nebenamtliche Mitarbeit oder durch so manche gespendete Mark. Dafür sagen die Kirchenvorstände Blender, Intschede und Oiste ganz herzlich DANKE. Danke an alle, die Kirchensteuer gezahlt, sowie freiwilliges Kirchgeld, Kollekten und Spenden gegeben haben. Die große Vielfalt kirchlicher Arbeit könnte ohne die verlässliche finanzielle Hilfe vieler nicht geleistet werden. Danke an alle, die am Leben der Kirchengemeinde auf vielfältige Weise teilnehmen.

Für die Kirchenvorstände - Antje Damm

Tabelle 1: Amtshandlungen und Gottesdienstteilnahme

Gemeinde:	Blender		Intschede		Oiste	
	1995	1996	1995	1996	1995	1996
Taufen	11	10	8	6	0	5
Konfirmationen	15	14	5	7	2	4
Trauungen	4	6	2	3	0	0
Beerdigungen	17	24	6	4	5	3
Eintritte	1	-	0	1	0	1
Austritte	13	11	1	2	1	0
⊗ Gottesdienst-Teilnehmer/innen	40	45	30	25	21	22
⊗ Abendmahls-gäste	41	50	37	29	25	33

Tabelle 2: Freiwilliger Kirchenbeitrag und Kollekten (in DM)

Gemeinde:	Blender		Intschede		Oiste	
	1995	1996	1995	1996	1995	1996
fr. Kirchenbeitrag	5630	5724	2860	2270	1045	810
Sonntagskollekt.	6453	4665	2417	2320	2347	1464
Diakoniegaben *	1642	1695	1512	1490	923	854
Sonderkollekten	4438	5858	1550	2085	832	170
Brot für die Welt	1569	1652	486	1710	778	490
Summe	19732	19594	8825	9875	5925	3788

(* In Oiste: Gaben für die Orgel)

Teeküche und Toilette im ehemaligen Pfarrhaus in Oiste

Am 15. Dezember 1996 konnte die neue Teeküche und Toilette im ehemaligen Oister Pfarrhaus eingeweiht werden. Möglich war das Projekt nur durch viel Engagement und große Eigenleistungen von Oister Gemeindegliedern. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

vorher:



nachher:



Meinungen zur neuen Gottesdienstordnung

Seit einem viertel Jahr besteht die neue Gottesdienstordnung und wir möchten eine kleine Bilanz ziehen:

In Blender ist sie sehr gut angenommen worden. Auf Fragen danach wurde allgemein festgestellt, daß sie schnell zur Gewohnheit geworden ist.

Positiv wurde die Hinführung beim Evangelium und der Epistel beurteilt. Auch der Lobgesang der Gemeinde - „Du bist das Licht der Welt...“ - nach dem Evan-

gelium wurde als sehr schön empfunden.

Gleichzeitig mit der veränderten Ordnung wurde auch ein neuer Gottesdienst-Rhythmus eingeführt, so daß jeden zweiten Sonntag in unseren drei Kirchen Gottesdienst gefeiert wird, welches doch begrüßenswert ist. Es würde uns sehr freuen, wenn viele Gemeindeglieder mit uns die Gottesdienste feiern würden.

Anna Lucks



Sieht so die Zukunft des Abendmahls aus?

Arbeitskreis Gottesdienst

Mit der Erarbeitung der neuen Gottesdienstordnung hat der Arbeitskreis eine wichtige Aufgabe abgeschlossen. Als nächstes wichtiges Thema wollen wir uns das **Abendmahl** vornehmen. Wer sich noch beteiligen möchte, ist herzlich willkommen. Unser nächstes Treffen ist am **Donnerstag, dem 6. Februar um 20.00 Uhr im Gemeindehaus Blender.**

Konfirmandenordnung



Diese Karikatur macht deutlich, wie vielfältig und umfangreich die Aufgaben eines Kirchenvorstandes sind. Für die BIO-Kirchenvorstände bildete im letzten Jahr der Austausch und die Beratung über die **Konfirmandenarbeit** einen Schwerpunkt. Im Kirchengesetz ist verankert, daß der KV eine Ordnung über die Konfirmandenarbeit vor Ort zu beschließen hat. In dieser Ordnung ist nun geregelt, was für den Konfirmandenunterricht in den drei Gemeinden gelten soll: Dauer, Anmeldung, Form, Arbeitsmittel, Teilnahme am Gottesdienst und Abendmahl, Abschluß der Konfirmandenarbeit. Unsere Ordnung ist geleitet von Überlegungen, die ein sinnvolles und gutes Arbeiten zwischen den Unterrichtenden und der Gruppe ermöglichen sollen. Für Interessierte ist die Ordnung im Pfarramt erhältlich. Hier ein paar Auszüge:

„**I Grundsätze:** ... Es ist wichtig, daß die KonfirmandInnen die Konfirmandenarbeit nicht als isolierte Veranstaltung erleben, sondern während der Konfirmandenzeit möglichst viel vom Leben der Gemeinde kennenlernen.“

„**IV Organisationsform:** ... Der Unterricht findet außerhalb der Schulferien wöchentlich ... statt und umfaßt jeweils eine Unterrichtsstunde à 60 Minuten (für Intschede: Wenn weniger als sieben KonfirmandInnen angemeldet sind, findet der Unterricht in Blender statt.).“

„**VI - Teilnahme am Gottesdienst und Abendmahl:** Die KonfirmandInnen nehmen an den Gottesdiensten der Gemeinde teil. Ein regelmäßiger Gottesdienstbesuch ... ist erwünscht und notwendig, wenn die KonfirmandInnen mit dem gottesdienstlichen Leben vertraut werden sollen. Dazu gehört auch die Einladung am Abendmahl teilzunehmen (nach vorangegangener Unterweisung). Die Erziehungsberechtigten sind eingeladen, gemeinsam mit den KonfirmandInnen an den Gottesdiensten und am Abendmahl teilzunehmen.“

Für die Kirchenvorstände - Antje Damm

Februar

- So., 2.02.97 Sexagesimä: 10.00 Uhr in **Blender**
 So., 9.02.97 Estomihi: 10.00 Uhr in **Oiste**
 So. 16.2.97 Invokavit
 So. 23.2.97 Reminiszere: 10.00 Uhr mit Taufe in **Blender**



März

- So., 2.3.97 Okuli: 9.00 Uhr in **Oiste**
 10.30 Uhr in **Intschede**
 Fr., 7.3.97 **19.30 Uhr Weltgebetstagsgottesdienst** im Gemeindehaus Blender
 So., 9.3.97 Lätare: 10.00 Uhr in **Blender**
 So., 16.3.97 Judika: 9.00 Uhr in **Oiste**
 10.30 Uhr in **Intschede**
 So., 23.3.97 Palmarum: 10.00 Uhr in **Blender**
 Mo., 24.3.97 **19.00 Uhr Passionsandacht** in Blender
 Di., 25.3.97 **19.00 Uhr Passionsandacht** in Blender
 Mi., 26.3.97 **19.00 Uhr Passionsandacht** in Blender
 Do., 27.3.97 **Gründonnerstag: 19.00 Gottesdienst mit Tischabendmahl** in Blender
 Fr., 28.3.97 **Karfreitag: Abendmahlsgottesdienste**
 10.00 Uhr in Oiste
 15.00 Uhr in Intschede
 16.30 Uhr in Blender
 So., 30.3.97 **Ostersonntag**
6.00 Uhr Osternachtsgottesdienst in Blender, anschließend Osterfrühstück
9.00 Uhr Ostergottesdienst in Oiste
10.30 Uhr Ostergottesdienst in Intschede
 Mo., 31.3.97 **Ostermontag: 10.00 Uhr Gottesdienst in Blender**



! Feiern Sie mit uns die Osternacht. Ausschlafen können Sie woanders.

Februar & März 1997

Donnerstag	6.2.97	20.00 Uhr	Arbeitskreis Gottesdienst
Dienstag	11.2.97	15.00 Uhr	Frauenhilfe Blender
Mittwoch	12.2.97	19.30 Uhr	Öffentliche Kirchenvorstandssitzung in Blender
Sonntag	16.2.97	11-18 Uhr	Osterbasar in Intschede  
Dienstag	18.2.97	15.00 Uhr	Frauenkreis Intschede
Donnerstag	20.2.97	20.00 Uhr	Redaktionskreis Gemeindebrief
Samstag	22.2.97	14.00 Uhr	Kindergottesdienstmittag in Blender und Intschede
Donnerstag	27.2.97	20.00 Uhr	Frauenhilfe Oiste

Mittwoch	5.3.97	18.00 Uhr	Redaktionskreis Gemeindebrief
Dienstag	11.3.97	15.00 Uhr	Frauenhilfe Blender
Mittwoch	12.3.97	19.30 Uhr	Öffentliche Kirchenvorstandssitzung in Blender zum Thema „Kinder unserer Gemeinde“ 
Dienstag	18.3.97	15.00 Uhr	Frauenkreis Intschede
Donnerstag	20.3.97	20.00 Uhr	Frauenhilfe Oiste
Fr., 21.3.	bis Mo., 24.3.		Freizeit der Hauptkonfirmandengruppe

Unsere Konfirmandengruppen

Vorkonfirmanden mittwochs 15.00 - 16.00 Uhr und 16.30 - 17.30 Uhr
Hauptkonfirmanden donnerstags 16.30 - 17.30 Uhr

Unsere Chöre

Der **Kirchenchor** trifft sich dienstags um 20.00 Uhr;
 donnerstags um 15.00 Uhr ist **Jugendchor**.
In den Ferien sind keine Chorproben.



Die Jugendgruppe

trifft sich in der Schulzeit jeden **Mittwoch um 19.00 Uhr** im Gemeindehaus Blender. Informationen bei Birgit Evers, Tel.: 751; Frauke Grieme, Tel.: 1202; Gerd Ranke, Tel.: 1744; Karsten Damm-Wagenitz, Tel.: 411

Krabbelgruppe: Montags, 15.30 Uhr, Gemeindehaus Blender. Informationen bei Anke Seidel, Tel.: 1770

„Gedicht gegen Gewalt“

– das ist der Titel des Bildes zum Weltgebetstag 1997. Gemalt hat es der koreanische Künstler HONG CHONG MYUNG. Er wurde 1919 geboren und arbeitet heute in Seoul. Der koreanische Text des Gedichtes, das über die Hälfte des Bildes reicht und zusätzlich in Deutsch zu lesen ist, macht deutlich, wieviel Pflege der Boden „Gewaltlosigkeit“ braucht, damit aus ihm Keime und Blüten wachsen können. Gewaltlosigkeit – das ist ein Kennzeichen des Reiches Gottes, so wie es Jesus Christus verheißen hat.

Frauen aller Konfessionen laden ein Weltgebetstag



**7. März, 19.30 Uhr
Gemeindehaus Blender**

Wieder•ver•ei•ni•gung

Gott, du befreist und erneuerst die Schöpfung. Du kannst Wiedervereinigung in Frieden schaffen. Wir danken dir. Wir loben deinen Namen und preisen dich.
 (aus der Weltgebetstagsliturgie 1997)



Wachsen – wie ein Samenkorn zum Baum

Religion in Korea

Religiös ist Korea unterschiedlich geprägt. Ab dem 4. Jh. n.Chr. drang der Buddhismus in Korea ein, wo schamanische Riten und einheimische Götter und Geister verehrt wurden. Schließlich wurde der Buddhismus zur Staatsreligion. Die chinesische Yi-Dynastie (1352-1910) drängte den Einfluß des Buddhismus zurück und machte den Konfuzianismus zur Staatsphilosophie. Er betont den Gehorsam und vertritt eine streng hierarchische Gliederung innerhalb der Gesellschaft. Seit mehr als 200 Jahren gibt es christliche Mission in Korea. Heute zählen etwa 25% der Bevölkerung zu einer christlichen Kirche, etwa 25% sind Buddhisten, fast 50% gehören keiner Religionsgemeinschaft an.

(Quelle: Weltgebetstag)

Gütiger Gott...
 sende uns
 in die Welt
 mit neuem Mut und
 neuer Liebe.
 Dein Reich komme.

(aus der Weltgebetstagsliturgie 1997)

Das Kreuz

Als erste Christen das Kreuzeszeichen in die Wände der Katakomben zu ritzen begannen, dachten sie dabei nicht an den am Galgen leidenden, sondern an den sieghaft wieder-

kommenden Christus. Das Kreuz war für sie das Zeichen seines umfassenden Sieges über die ganze Welt mit ihren vier Himmelsrichtungen, Zeichen seiner Macht „oben und unten, rechts und links“.

Das Kreuz selbst ist allerdings noch älter als die Katakomben. Es ist ein uraltes Zeichen, allen Menschheitskulturen bekannt. In ihm durchdringen sich jeweils zwei entgegengesetzte Bereiche - Himmel und Erde, Raum und Zeit, Gut und Böse, Leben und Tod. Mit einem Kreis verbunden, dem alten Zeichen der Sonne und des Lebens, ergibt sich so ein Abbild großer Ganzheit mit einem starken Mittelpunkt.

Wenn wir heute das alte Zeichen mit den Augen der ersten Christen und zugleich mit unserem Lebensgefühl anschauen, können wir neue Erfahrungen damit machen: Wo das

Kreuz den Herrschaftsbereich Christi anzeigt, gibt es keine Stagnation, sondern Entwicklung, nicht nur in eine bestimmte Richtung, sondern nach oben und nach unten, nach rechts und nach links - wobei diese Richtungsangaben auch sehr konkret, etwa innerseelisch oder geographisch, verstanden werden können. Wo ein Kind getauft und mit dem Kreuzeszeichen gesegnet wird, wo ein Kranker oder Sterbender ein Kreuz auf die Stirn bekommt, wo ein Mensch sich bekreuzigt, um sich diesem Herrschaftsbereich zu unterstellen, da wird große Geborgenheit und Freiheit zugleich angesagt.

Friedemann v. Hammerstein

Ostern

In einem Lexikon habe ich über Ostern gelesen:

Das Fest der Auferstehung Christi ist der Höhepunkt des Kirchenjahres. Von der frühen Kirche wurde Ostern zunächst auf den Tag des jüdischen Passahfestes gelegt. Noch heute versteht sich die christliche Osternachtsfeier auch als Erinnerung an den **Alten Bund**. Das Konzil von Nicäa (325) bestimmte nach einem lange währenden Streit den Sonntag, der auf den ersten Vollmond nach Frühlingsanfang folgt, zum Datum des Osterfestes. Damit wurde es vom jüdischen Kalender abgetrennt.

Das volkstümliche wie kirchliche Brauchtum ist vielgestaltig (Osterwasser, Osterlamm, Osterreier, Osterspaziergang bzw. „Emmausgehen“ u.a.)

Der vom Tode Auferstandene

Es gibt in der Bibel einen Satz, der lautet: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen (Lukas 24,34).“

Das ganze Neue Testament ist erfüllt von der Gewißheit: Der Herr ist nicht im Tode geblieben, er ist wahrhaftig auferstanden; er ist lebendig und bezeugt sich in dieser Welt der Zweifel, der Versuchungen und des Todes.

In einer Vielfalt von Zeugnissen spricht sich diese Gewißheit aus. Eines der ältesten Osterzeugnis-

se findet sich nicht in den Evangelien, sondern im 1. Korintherbrief des Paulus (15,3-5). Hier greift er auf eine alte, vielleicht sogar vor 40 n.Chr. entstandene Überlieferung zurück, die er selbst empfangen und seinen Gemeinden weitergegeben hat.

Da auch die Evangelien die besondere Ostererfahrung des Petrus und des Jüngerkreises einhellig hervorheben, gibt es eine Einheit in der vielfältigen Bezeugung des Ostergeschehens. Das älteste Zeugnis beschreibt die Art und Weise des Erscheinens Jesu nicht, es sagt nur, daß den Genannten der Herr „erschienen“ sei. Für Paulus liegt eben die Wahrheit des Osterglaubens in der Erfahrung des Auferstandenen selbst. Paulus unterscheidet die Erscheinungen des Auferstandenen deutlich von allen späteren Visionen.

Weil Jesus uns Gottes Liebe verkündigt hat, und weil er selbst auferstanden ist, darum hoffen wir auch für uns selbst auf die Auferstehung. Damit meinen wir, daß Gott uns eine neue Lebensmöglichkeit in seiner Welt schenkt.

Es geht nicht um eine Wiederholung oder um eine Weiterführung dieses Lebens, sondern um eine Vollendung dieses Lebens in einer neuen Form.



„Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet“ (Joh.20,31)

Die Osterberichte der vier Evangelien stimmen darin überein, daß das Grab Jesu am Ostermorgen leer war. Während das ursprüngliche Markusevangelium wahrscheinlich mit dem Bericht vom Auffinden des leeren Grabes schloß und nur einen Hinweis auf eine künftige Erscheinung des Auferstandenen brachte, berichteten Matthäus, Lukas und Johannes ebenso wie Paulus, daß der Auferstandene seinen Jüngern erschienen sei. Hinsichtlich des Ortes, der Zeit und der Zeugen der Erscheinungen weisen die Berichte manchen Unterschied auf. Diese wollen nicht vereinheitlicht, sondern in ihrem jeweiligen Anliegen verstanden sein.

Glauben wir, daß Jesus lebt?

Ostern stellt uns vor die Frage: Glauben wir, daß Jesus lebt? Die Antwort auf diese Frage ist für Christen und Nichtchristen von schicksalhafter Bedeutung. Für Christen, weil Glaube seine Mitte, seinen Sinn und sein Ziel in der Auferweckung Jesu Christi vom Tode hat. Für alle Menschen, weil all die wesentlichen Fragen unseres Daseins, wie die nach dem Sinn und Ziel unseres Lebens, die Frage des Friedens, der Erhaltung der Schöpfung, der Mut, zu lieben und zu verzeihen, das Vertrauen auf die Möglichkeit eines Neubeginns für den einzelnen wie für die Völker in

der Überwindung des Todes für das Leben entschieden werden. Ist der Tod der letzte, endgültige Machthaber, so ist letzten Endes vergeblich, was auf dieser Erde geliebt, gehofft, gelitten wird. Ist Jesus aber der Sieger über den Tod, so hat alles einen Sinn, was auf der Spur Jesu gewagt wird, was im Geist seiner Liebe geschieht, wie armselig und schwach es auch aussehen mag.

Der Verlierer hat gewonnen!

Jesus Christus hat „verloren“. Er wagte, völlig wehrlos zu sein. Er überwand das Böse durch Liebe. Er gab sich hin, wo wir zurückgeschlagen hätten. Er nahm das Kreuz auf sich und mit ihm Schuld und Angst und Tod von uns allen. Karfreitag, als seine Freunde alles verloren glaubten, hat er alles gewonnen. Er, der Verlierer, wurde von Gott zum Sieger erklärt.

Friedemann von Hammerstein

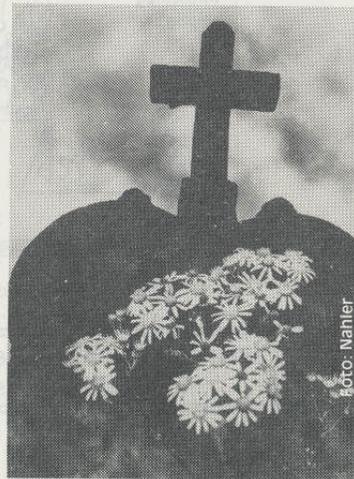


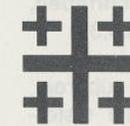
Foto: Nahler

Deutscher Evangelischer Kirchentag 1997

Lust auf Leipzig

Erstmals seit dem Fall der Mauer wird der Deutsche Evangelische Kirchentag vom 18. bis 22. Juni 1997 in einer ostdeutschen Stadt zu Gast sein. In Leipzig allerdings ist der Kirchentag kein Unbekannter. 1954 kamen hier Christen aus Ost und West zum letzten Mal ungehindert auf dem Boden der DDR zusammen; 650.000 waren es bei der Schlußversammlung. Im Juli 1989 war Leipzig der Ort des letzten evangelischen Kirchentages in der DDR.

Erwartet werden 1997 wieder weit über 100.000 Menschen. Für manche wird es die erste Begegnung mit Ostdeutschland sein. Die Christen sind dort in der Minderheit. Den Einheimischen könnte der Kirchentag so eine Chance bieten, Glauben und Kirche einmal genauer kennenzulernen.



Leitthema ist die Frage nach Gerechtigkeit: bei Gott und unter den Menschen, im eigenen Land, in der Welt und der Kirche. Die Vorbereitungen sind

mittlerweile in vollem Gang. Tausende beteiligen sich daran. Denn Kirchentage sind stets ein Werk von vielen, das von unten wächst. Stadt und Kirche in Sachsen empfangen die Gäste mit geöffneten Armen. Und wie immer sind jede und jeder zum Kirchentag eingeladen.

Können also die Leipziger Tage, im Dialog über drängende Fragen der Zeit, zu dem „Fest der Begegnung zwischen Ost und West“ werden, das die Verantwortlichen sich wünschen? Die ersten Anzeichen sind ermutigend. Bei den vergangenen Kirchentagen stammten weniger als zehn Prozent der mitwirkenden Gruppen aus den östlichen Ländern. Diesmal jedoch ist mehr als ein Viertel der Bewerbungen von dort gekommen. Dieses Interesse läßt hoffen.

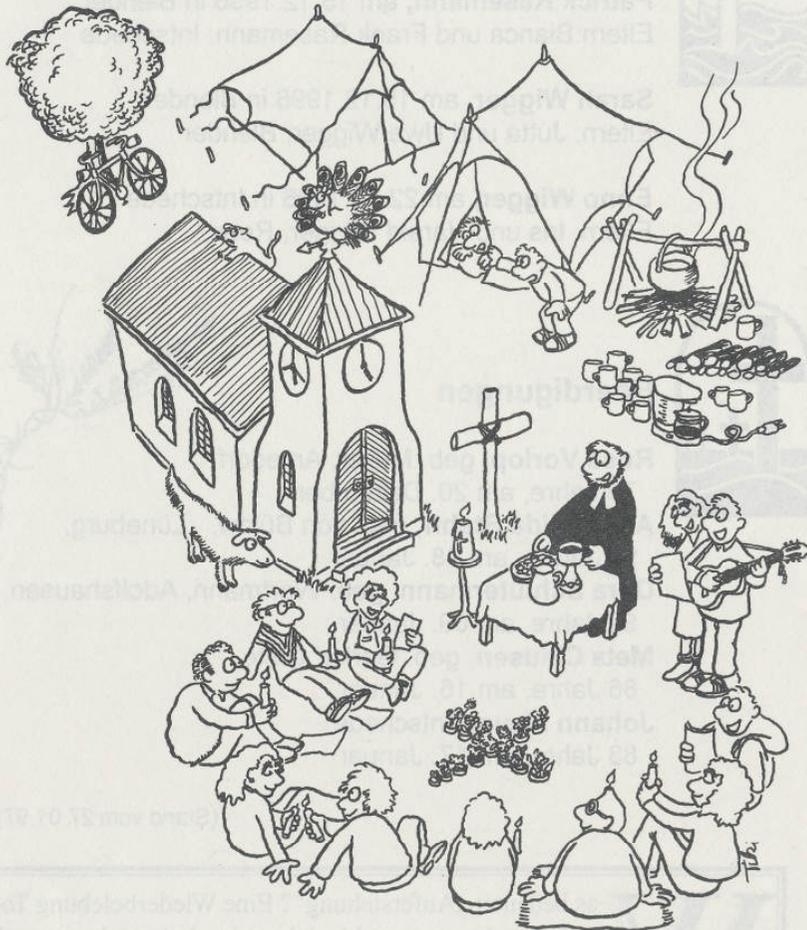
Rüdiger Runge



Anmeldungen ab Anfang Februar über die Kirchengemeinden und den Evangelischen Kreisjugenddienst.

Was ist falsch?

Im Morgengrauen des Ostersonntags feiert die kleine Gemeindegruppe die heilige Osternacht. Allerdings mit sechs kleinen Fehlern.



Wir wünschen allen Kindern und Erwachsenen in unserer Gemeinde ein fröhliches Osterfest!



Taufen

Patrick Rasemann, am 15.12.1996 in Blender
Eltern: Bianca und Frank Rasemann, Intschede

Sarah Wigger, am 15.12.1996 in Blender
Eltern: Jutta und Uwe Wigger, Blender

Enno Wigger, am 22.12.1996 in Intschede
Eltern: Iris und Harald Wigger, Reer



Beerdigungen

Rosa Vorlop, geb. Müller, Amedorf;
73 Jahre, am 20. Dezember

Anna-Alida Stahff, geb. von Bülow, Lüneburg,
90 Jahre, am 08. Januar

Dora Schlütermann, geb. Wortmann, Adolfshausen,
92 Jahre, am 09. Januar

Meta Clausen, geb. Gerke, Oiste,
86 Jahre, am 16. Januar

Johann Meyer, Intschede,
88 Jahre, am 17. Januar

(Stand vom 27.01.97)

W

as bedeutet „Auferstehung“? Eine Wiederbelebung Toter? Das kann es wohl nicht sein. Auferstehung muß eine selbst in unseren kühnsten Phantasien nicht vorstellbare Verwandlung sein.

Karin Ullrich

Altengeburtstage

Wir gratulieren unseren älteren Gemeindegliedern sehr herzlich zum Geburtstag und wünschen ihnen Gottes Segen für das neue Lebensjahr

Februar

Hermann Spekowius	Holtum	am 03.02.	80 Jahre
Margarete Hartmann	Intschede	am 05.02.	82 Jahre
Emma Burdorf	Holtum	am 06.02.	87 Jahre
Grete Dunker	Hiddestorf	am 07.02.	90 Jahre
Willi Buchholz	Amedorf	am 07.02.	85 Jahre
Adele Mahnke	Gahlstorf	am 07.02.	84 Jahre
Willi Kirchhoff	Blender	am 08.02.	93 Jahre
Erna Meyer	Holtum	am 09.02.	80 Jahre
Amanda Böhlke	Holtum	am 10.02.	82 Jahre
Betty Beuße	Intschede	am 14.02.	82 Jahre
Marie Wigger	Intschede	am 20.02.	88 Jahre
Annemarie Strüßmann	Intschede	am 22.02.	82 Jahre
Dona Wienberg	Varste	am 24.02.	87 Jahre
Anna Wahser	Intschede	am 25.02.	81 Jahre
Erhard Rath	Intschede	am 27.02.	75 Jahre

März

Gertrud Röse	Intschede	am 03.03.	75 Jahre
Anna Fastenau	Blender	am 05.03.	94 Jahre
Dora Kirchhoff	Blender	am 09.03.	85 Jahre
Luise Thöle	Blender	am 12.03.	75 Jahre
August Wahlers	Blender	am 16.03.	83 Jahre
Ernst Rosenhagen	Einste	am 16.03.	75 Jahre
Friedrich Klinker	Blender	am 18.03.	83 Jahre
Sonja Meyer	Oiste	am 18.03.	81 Jahre
Walter Harder	Reer	am 21.03.	85 Jahre
Dea von Ahsen	Intschede	am 23.03.	87 Jahre
Johann Mügge	Oiste	am 27.03.	83 Jahre
Elisabeth Clausen	Intschede	am 31.03.	86 Jahre

Unsere Besuchsdienstregelung:

Zu Ihrem 75., 80., 85. Geburtstag und dann jährlich besucht Sie die Pastorin oder der Pastor. Vom 81. bis 84. Geburtstag erhalten Sie einen Besuch von einer Kirchenvorsteherin oder einem Kirchenvorsteher.

An dieser Stelle im Gemeindebrief gratulieren wir jeweils denjenigen, die dann auch in den kommenden Monaten besucht werden.

So erreichen Sie uns

Pfarramt Blender	Auf den Linteln 4, Blender Pastorin Antje Damm & Pastor Karsten Damm-Wagenitz	04233/411
Pfarrbüro Blender	Dienstzeiten von Birgit Stöver: Mo, 9-11 Uhr; Do, 8-11 Uhr	04233/411
Kirchenvorstand	Vorsitzende: Antje Damm Stellvertretende Vorsitzende: Blender: Hinrich Claus Intschede: Birgit Stöver Oiste: Alfred Grieme	04233/411 04233/316 04233/94040 04233/1202
Küster/innen	Blender: Margret Claus Intschede: Grete & August Kelling Oiste: Marianne Riekenberg	04233/316 04233/1219 04233/426
Friedhofswärter/in	Bl: Mariechen & Friedrich Lange Oiste: Marianne Riekenberg	04233/1221 04233/426
Chorleiterin	Beate Bode	04258/355
Spendenkonto	KSK Verden (BLZ: 291 526 70) Gemeinde und Zweck angeben!	Konto: 3256

Soziale Dienste in kirchlicher Trägerschaft

Kreissozialarbeiter (allgem. Sozialarbeit)	Domstr. 18, 27283 Verden Herr Maschmeyer	04231/89480
Sprechstunden:	Di, 15-18 Uhr; Fr, 9-12 Uhr	
Suchtberatungsstelle	Lugenstein 14, Verden	04231/82812
Asylberatung	Carl-Hesse Str. 61, Verden Frau Williams	04321/68389
Sprechstunden:	Mo, 10-12 Uhr; Mi, 15-17 Uhr	
Telefonseelsorge	Bremen	0421/11101
Ev. Briefseelsorge	Dachstr. 19, 81243 München	

Impressum

Herausgeber: Die Kirchengemeinden Blender, Intschede, Oiste

Redaktionskreis: Antje Damm & Karsten Damm-Wagenitz (Blender); Marie Dunker (Oiste), Gertrud Hackbarth (Intschede), Friedemann v. Hammerstein (Oiste), Antje Lucks (Blender), Birgit Stöver (Intschede)

Druck: Kirchenkreisamt Verden

V.i.S.d.P.: A. Damm & K. Damm-Wagenitz - Tel.: 04233/411

Der Gemeindebrief wird von ehrenamtlichen Mitarbeiter/inne/n kostenlos an alle Haushalte im Gemeindegebiet verteilt.